



ORGEL-
LANDSCHAFT
RUHR Ein Jahr mit der Königin.

8. Schwelm- Gevelsberger

ORGEL- HERBST^{PLUS}



2010

12. – 26. September

Eine Veranstaltungsreihe der Ev. Kirchengemeinden Schwelm, Gevelsberg und Ennepetal sowie der Kath. Propsteigemeinden Schwelm, Gevelsberg und Ennepetal unter der Schirmherrschaft der Bürgermeister der Städte Schwelm, Gevelsberg und Ennepetal

Orgel-Herbst im Internet:
www.schwelm-gevelsberger-orgel-herbst.de



ORGELN

Christuskirche Schwelm, Kirchplatz 9

Orgel:

Reinhart Tschöckel,
Althütte-Fautspach, 1992

Disposition siehe S. 28



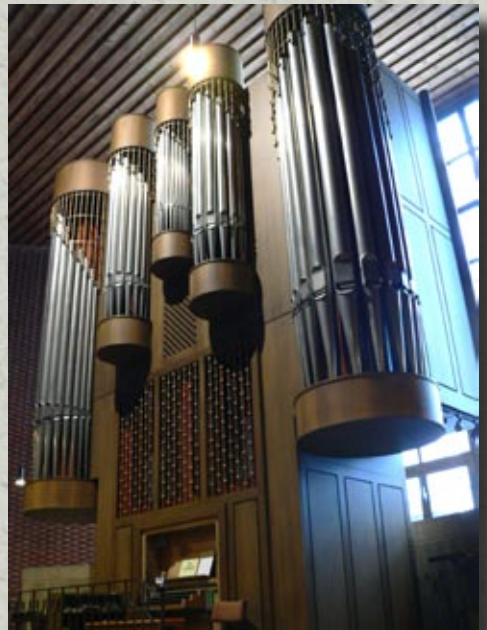
St. Marienkirche Schwelm, Bahnhofstr. 21

Orgel:

Ramanus Seifert & Sohn,

Kevelaer, 1983

Disposition siehe S. 29



Freier Eintritt!

Sehr geehrte Zuhörerinnen und Zuhörer,
für unsere Konzerte erheben wir keinen festen Eintritt, um allen Interessierten den Besuch zu ermöglichen. Der Druck der Programmhefte, die Bekanntmachung der Konzerte durch Flyer und Plakate und vor allem die Konzerte selber sind aber nicht ohne finanziellen Aufwand durchzuführen. Deshalb bitten wir Sie bei allen Konzerten am Ausgang um einen Kostenbeitrag. Wir empfehlen einen Richtwert von 8,- EUR pro Person. Vielen Dank!



Das Veranstalterteam

(v. l.: Gerhardt Marquardt,
Sabine Horstmann, Lud-
ger Janning, Ulrich Isfort

Kontaktadressen

KMD Sabine Horstmann
Kantorin
Krähenweg 7
58638 Iserlohn
Tel.: 02371/36058
Fax: 02371/36058
Sabinhorst@web.de
www.kantorei-schwelm.de

KMD Gerhardt Marquardt
Kreiskantor
Teichstraße 44a
58285 Gevelsberg
Tel.: 02332/3010
Fax: 02332/913291
kreiskantor@kirchenkreis-schwelm.de
www.kirchenmusik-in-gevelsberg.de

Ludger Janning
Kirchenmusiker
Treppenstraße 5
58285 Gevelsberg
Tel.: 02332/62167
Ludger.Janning@t-online.de

Ulrich Isfort M.A.
Kantor der Propstei St. Marien
Kolpingstr. 16
58332 Schwelm
Tel.: 02336/14855
Fax: 02336/5420
Ulrich.Isfort@web.de
www.Regionalkantor.de

Herausgeber:

Ev. Kirchengemeinden Schwelm, Gevelsberg und Ennepetal
Kath. Propsteigemeinden Schwelm, Gevelsberg und Ennepetal
Auflage: 1500

Redaktion und Gestaltung: Gerhardt Marquardt

Druck: Druckerei Winterhoff, Gevelsberg

INHALTSÜBERSICHT

IMPRESSUM / KONTAKTADRESSEN

Seite..... 3

GRUSSWORTE

der Bürgermeister der Städte Schwelm,
Gevelsberg und Ennepetal

Seite..... 5

des Superintendenten für den Kirchen-
kreis Schwelm

Seite..... 6

des Propstes für die Propstei Schwelm

Seite..... 7

KONZERTE

Sonntag, 12. September 2010

18:00 Uhr

Erlöserkirche Gevelsberg

(Elberfelder Str. 16)

Eröffnungskonzert – Bläser und Orgel

„Von Bach bis Bernstein“

percussion posaupe leipzig

Gerhardt Marquardt – Orgel

Seite..... 8

Dienstag, 14. September 2010

20:00 Uhr

Liebfrauenkirche Gevelsberg

(Hagener Str. 137)

Konzert für Panflöte und Orgel

Werke alter und neuer Meister

Matthias Schlubeck – Panflöte

Ludger Janning – Orgel

Seite..... 12

Freitag, 17. September 2010

20:00 Uhr

St. Marienkirche Schwelm

(Bahnhofstr. 21)

Orgelkonzert

**Werke von Bach, Franck, Reger; Impro-
visationen**

Michal Markuszewski (Warschau) – Orgel

Seite..... 15

Samstag, 18. September 2010

20:00 Uhr

Ev. Kirche Ennepetal-Milspe

(Kirchstr. 44)

Konzert für Klarinette und Orgel

**Eine musikalische Entdeckungsreise
durch mehrere Jahrhunderte**

Duo Aurora

Mikael Børresen – Klarinette

Thomas Becker – Orgel

Seite..... 18

Sonntag, 19. September 2010

18:00 Uhr

Kath. Kirche Herz Jesu Ennepetal-Milspe

(Kirchstr. 82)

Konzert für Blockflöte und Orgel

**Werke von Barsanti, Bach, Pachelbel,
Gunsenheimer**

Gabriele Weidner – Blockflöte

Ulrich Isfort – Orgel

Seite..... 21

Samstag, 25. September 2010

20:00 Uhr

Johanneskirche Ennepetal-Voerde

(Lindenstr. 1)

Konzert für Horn und Orgel

Werke aus Romantik und Gegenwart

Adrian Ebmeyer – Horn

Christian Windhorst – Orgel

Seite..... 24

Sonntag, 26. September 2010

18:00 Uhr

Christuskirche Schwelm

(Kirchplatz 9)

**VOCES COELESTES (Himmlische
Stimmen)**

Musik der Romantik

Studierende des Institutes für Kirchen-

musik der Robert Schumann Hochschule

Düsseldorf (Ltg.: Jürgen Kursawa)

Seite..... 27

DIE ORGELN

Fotos

Seite..... 2, 35, 36

Dispositionen

Seite..... 28 – 34

GRUSSWORT DER BÜRGERMEISTER

Sehr geehrte Veranstalter, Künstler und Freunde der Orgelmusik,

als Schirmherren des 8. Schwelm-Gevelsberger Orgel-Herbstes ^{Plus} grüßen wir Sie recht herzlich.

Wie langjährigen Begleitern des Orgel-Herbstes sicherlich sofort aufgefallen ist, halten Sie mit diesem Programmheft eine ganz besondere Ausgabe in den Händen. Der Orgelherbst ist in diesem Jahr Bestandteil eines innerhalb der Kulturhauptstadt Ruhr 2010 durchgeführten Projektes „Orgellandschaft Ruhr - Ein Jahr mit der Königin“. Bei diesem weltweit größten Orgelfestival präsentiert sich das Ruhrgebiet mit 480 Konzerten an über 70 Veranstaltungsorten.

Umso mehr freut es uns, dass die erfolgreiche Veranstaltung im Ennepe-Ruhr-Kreis in diesem Jahr ein echtes „Plus“ durch die Einbeziehung dreier Orgeln der Ennepetaler Kirchengemeinden erfahren kann. Insgesamt werden damit sieben besonders kostbare und schöne Orgeln unserer Region erklingen und unsere Herzen mit einer Vielfalt klassischer und moderner Musik berühren.

Im Zusammenspiel mit Panflöte, Blockflöte, Klarinette, Horn, Posaunen, Schlagzeug und Gesang wird die „Königin aller Instrumente“ uns alle in ihren Bann ziehen und ganz sicher auch in diesem Jahr neue Freunde und Verehrer gewinnen.

In diesem Sinne wünschen wir allen Beteiligten auf Seiten der Veranstalter, der Ausführenden und natürlich dem interessierten Publikum einen königlichen Orgel-Herbst 2010 mit unvergesslichen Momenten und phantastischen Klangwelten.

Mit herzlichen Grüßen



Claus Jacobi

Claus Jacobi
Bürgermeister
der Stadt Gevelsberg



Jochen Stobbe

Jochen Stobbe
Bürgermeister
der Stadt Schwelm



Wilhelm Wiggenhagen

Wilhelm Wiggenhagen
Bürgermeister
der Stadt Ennepetal

GRUSSWORT DES SUPERINTENDENTEN FÜR DEN KIRCHENKREIS SCHWELM

Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Schwestern und Brüder,

der Schwelm-Gevelsberger Orgel-Herbst steht wieder an. Für den einen eine erfreuliche Nachricht, für die andere nur ein ratloses Achselzucken wert. So ist das mit der Musik, sie ist so verschieden wie die Menschen.

Was gab es in diesem Jahr nicht schon alles zu hören: eurovision song contest, Nationalhymnen, Vuvuzelas, Grönemeyer's Ruhrgebiets-Hymne, Stadiongesänge, und jetzt den Orgelherbst.

Interessant, geradezu aufregend, wird es ja, wenn es gelingt, Menschen zu grenzüberschreitendem Hören und Erleben zu bringen.

Das ist schwerer getan als gesagt. Und läuft, wie fast immer, nur über persönliche Kontakte: Ich lade jemanden ein, ein mir wichtiges Ereignis zu teilen. Ich erzähle davon, beschreibe, was mich beeindruckt, gebe weiter, was ich von der Musik verstanden habe. Nur so können wir Menschen dazu bringen, ihren Musikkanal einmal zu wechseln und auch anderswo zu schnuppern.

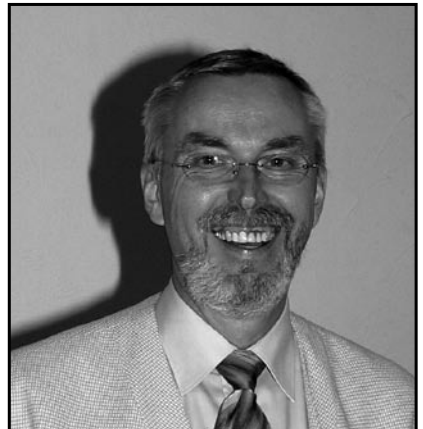
Nicht mit der Erwartung, neue Fans zu werben, sondern mit dem Ergebnis, das in Zukunft nicht nur Vorurteile sondern auch eigene Erfahrungen über die Musik ausgetauscht werden können.

Mein diesjähriger Wunsch: Menschen wagen den Schritt, etwas für sie ungewöhnliches zu tun und besuchen den Orgelherbst. Sie werden Neues erfahren.

Alles Gute
Ihr



Manfred Berger, Superintendent



GRUSSWORT DES PROPSTES FÜR DIE PROPSTEI SCHWELM

Liebe Freunde der Orgelmusik in Schwelm und Gevelsberg,

im Mittelpunkt des Orgel-Herbstes 2010 steht, wie der Namen schon sagt, die Königin der Instrumente, die Orgel – man darf ruhig sagen: stehen die Orgeln in den Kirchen unserer Städte.

Eine Orgel kann klagen, einem ganz lieblich eine Melodie ins Ohr legen, sie kann aber auch wie ein Orkan durch das Kirchenschiff brausen. Das alles kann nur eine Orgel, die Königin der Instrumente, ein Orchester mit Solostimmen zusammengekommen.

Die Orgel ist zum Kircheninstrument geworden, das nicht nur für Gefühle oder die Psyche eines Menschen zuständig ist, sondern ein Bestandteil unserer Gottesdienste. Sie lobt Gott, sie erzählt das Evangelium auf ihre Weise mit immer neuen Melodien - wenn sie klagt oder jubiliert, dann ist das ein einziges musikalisches Gebet. Wer sich einmal von ihr hat anrühren lassen, der hat schon die Frage nach dem Warum dieses Aufwands für unsere Orgeln beantwortet.

Die Königin der Instrumente ist das beste Instrument, einen Kirchenraum mit Klang zu füllen, mit dem Lob Gottes, mit musikalischen Predigten, die unsere Gefühle und unseren Glauben stärken. Das ist die eigentliche Stärke auch unserer Orgeln. Das soll uns im Orgelherbst 2010 wieder neu bewusst werden.

Und das ist auch ein Stück Gnade Gottes: Dass wir in unseren Kirchen sitzen, dass uns das Hören und das Singen Freude macht, dass hier unsere Sorgen und Probleme in den Hintergrund treten und wir eine Zeit der Geborgenheit bei Gott unserem Herrn erleben.

„Dir, dir o Höchster will ich singen, denn wo ist solch ein Gott wie du?“
Sein Lob hat David damals mit seiner Harfe und mit seinen Psalmen gesungen. Stimmen wir heute mit unseren Liedern in das Lob unseres Gottes ein, vielstimmig, jede und jeder mit seiner Stimme so gut er kann, so wie die Töne aus vielen Pfeifen einer Orgel, die doch eins werden, eine Harmonie, eine Gemeinde, die das Lob Gottes singt zu seiner Ehre.

Ich wünsche dem Orgel-Herbst einen guten Verlauf und allen Zuhörern, dass die Orgeln ihnen helfen mögen, ihre Herzen zu Gott zu erheben!

JK
Heinz D. Janousek

Prälat Heinz D. Janousek
Propst an St. Marien



Sonntag, 12. September 2010, 18:00 Uhr
Erlöserkirche Gevelsberg
(Elberfelder Str. 16)

Eröffnungskonzert – Bläser und Orgel

„Von Bach bis Bernstein“

percussion posaune leipzig
Gerhardt Marquardt – Orgel

Eintritt frei! Zur Deckung der Kosten wird am Ausgang um eine freiwillige Spende gebeten.



„percussion-posaune leipzig“ besteht als Ensemble von drei Posaunisten und einem Schlagzeuger seit 1992. Nach ersten Auftritten in sächsischen Kirchen erweiterte sich der künstlerische Horizont sehr schnell. Dazu trug die Teilnahme am Seminar „Von Klassik bis Jazz“ in New York bei David Tayler (Bassposaunist der Charles Mingus Band) entscheidend bei. Frühe Auftritte am Leipziger Bachdenkmal, in der Musikakademie von Schloss Rheinsberg und Tournéeen an Ost- und Nordseeküste machten das Ensemble bekannt.

Einladungen folgten zu Gastspielen in der Schweiz, Österreich, Dänemark und Luxemburg sowie zu den Deutsch-Polnischen Musiktagen an der Oder.

In den letzten Jahren ist „percussion-posaune leipzig“ bei bedeutenden Festspielen zu Gast gewesen, wie dem Festival Alter Musik Bernau (2000), dem Internationalen Orgelfestival in Laubach (2006), dem 16. Internationalen Festival der gehobenen Unterhaltungsmusik in Winterthur / Schweiz (2007), den Europäischen Wochen Passau (2008), den Freiburger Jazztagen (2009) und im August 2009 beim 4. Internationalen Orgelsommer im Berliner Dom.

Gastspielauftritte führten „percussion-posaune leipzig“ u. a. in die Konstantinsbasilika Trier, den Hamburger „Michel“, den Dom zu Berlin, den Meldorfer Dom, das Kloster Chorin, die Kunsthalle der Sparkasse Leipzig.

Stefan Wagner (Tenorposaune) wurde in Berlin geboren und studierte an der Hochschule für Musik „Hanns Eisler“ bei Harald Winkler und an der Universität der Künste Berlin bei Prof. Joachim Mittelacher. Sein Konzertexamen an der UdK absolvierte er bei Prof. Stefan Schulz.

Seit 2008 ergänzt er seine Studien im Fach Alte Musik an der Leipziger Musikhochschule.

Er ist seit 2004 Mitglied des Rundfunkblasorchesters Leipzig und dort seit 2007 Soloposaunist. Auftritte mit diesen Ensembles führten ihn in viele Länder Europas und nach Japan.

Marton Palko (Tenorposaune) stammt aus Ungarn.

Er studierte Posaune an der Leipziger Hochschule für Musik „Felix Mendelssohn Bartholdy“ bei Georg Fleischer. Ein erstes Engagement führte ihn an das Landestheater Eisenach. Seit 2002 ist er Soloposaunist des Westsächsischen Sinfonieorchesters.

Mit dem Orchester und Kammermusikensembles sowie als Solist gastierte er in Ungarn, der Schweiz, Bulgarien, Polen und den USA.

Joachim Gelsdorf (Bassposaune) wurde in Frauenstein (Sachsen) geboren. Er studierte Posaune bei Klaus Schießler an der Hochschule für Musik „Felix Mendelssohn Bartholdy“ in Leipzig. Bei Sebastian Krause belegte er am selben Institut das Aufbaustudium im Fach „Alte Musik“. Gastauftritte führten ihn u. a. nach Frankreich, Belgien, Rumänien, in die Tschechische Republik, die Schweiz, nach Österreich und nach China.

Seit 2008 hat er einen Lehrauftrag an der Hochschule für Musik „Felix Mendelssohn Bartholdy“ Leipzig.

Wolfram Dix (Percussion) ist Leipziger und studierte ebenfalls an der Leipziger Hochschule für Musik „Felix Mendelssohn Bartholdy“ sowie bei Günter Kiesant.

Neben seiner Tätigkeit als Schlagzeuger und vielseitiger Jazzmusiker unterrichtet er an der Leipziger Hochschule und in Workshops sowie als Gastdozent an den Universitäten von Leipzig und Greifswald und wirkte als Fachjuror der „Studienstiftung des deutschen Volkes“.

Wolfram Dix realisiert eigene Projekte als Solist und spielt in verschiedenen klassischen und Jazzensembles.

Für verschiedene Projekte arbeitete er u. a. mit Künstlern wie Willem Breuker, Etta Cameron, Herb Geller, Nigel Kennedy, Joe Zawinul oder Nina Hagen.

Gastspiele führten ihn als Solist und mit Ensembles und Projekten u.a. nach Frankreich, Luxemburg, Monte Negro, in die Niederlande, die USA, nach Österreich, der Schweiz, Polen, Ungarn, Rumänien und Tunesien.



Gerhardt Marquardt, 1954 in Billerbeck im Münsterland geboren, studierte Evangelische Kirchenmusik an der Musikhochschule Westfalen-Lippe, Institut Dortmund (Orgel bei Prof. Dr. Martin Blindow). Dort legte er 1975 sein B-Examen und 1981 sein A-Examen für hauptamtliche Kirchenmusiker ab. Es folgte ein Aufbaustudium im Fach Orgel, das Gerhardt Marquardt 1985 mit der Künstlerischen Reifeprüfung abschloss.

Gerhardt Marquardt ist seit 1977 Kantor an der Erlöserkirche Gevelsberg. Über seinen dortigen Aufgabenbereich hinaus leitet er seit 1990 auch den „Wittener Bach-Chor“.

Seit November 1994 ist Gerhardt Marquardt auch als Kreiskantor für den Kirchenkreis Schwelm tätig. Am 12. Dezember 2006 wurde ihm in Anerkennung seiner Verdienste um die Kirchenmusik von der EKvW der Titel Kirchenmusikdirektor verliehen.

Außer einer regen Konzerttätigkeit als Chorleiter und Organist im Inland, führten ihn Einladungen zu Orgelkonzerten auch ins europäische Ausland.

Programm

Richard Strauß (1864-1949)

Feierlicher Einzug für Posaunen, Pauken und Orgel

Thomas Morley (1557-1602)

Madrigal „Though Philomela...“ für Posaunen und Schlagzeug

Michael East (1580-1648)

Madrigal „How merrily we live“ für Posaunen und Schlagzeug

Wolfram Dix (*1957)

« **Monade** » Solo für Schlitztrommel

Johann Sebastian Bach (1685-1750)

Präludium (Fantasie) und Fuge c-moll (BWV 537) für Orgel

Johann Sebastian Bach (1685-1750)

Prelude IX Wohltemperiertes Klavier für 3 Posaunen

Pavel Josef Vejvanovský (ca. 1633-1693)

Sonata la posta für 3 Posaunen und Orgel

Wolfram Dix (*1957)

„**Schiff mit Flügeln**“ für Schlagzeug

Bernhard Krol (*1920)

„**Cathedrale dreischiffig**“ op. 85 für 3 Posaunen

Léon Boëllmann (1862-1897)

Marche religieuse für Orgel

aus: Douze Pièces pour Orgue

Stephan König (*1963)

Rhythmic Contacts (UA 2009) Quintett für 3 Posaunen, Orgel und Schlagzeug,
op. 187

Henry Walther (*1933)

Choralbearbeitung „Lobet den Herren, alle, die ihn ehren“ für 3 Posaunen

Johann Sebastian Bach (1685-1750) / David Timm (1969)

„**d-Moll-Swing**“ für 3 Posaunen, Orgel und Schlagzeug

Dienstag, 14. September 2010, 20:00 Uhr

Liebfrauenkirche Gevelsberg

(Hagener Str. 137)

Konzert für Panflöte und Orgel

Werke alter und neuer Meister

Matthias Schlubeck – Panflöte

Ludger Janning – Orgel

Eintritt frei! Zur Deckung der Kosten wird am Ausgang um eine freiwillige Spende gebeten.



Matthias Schlubeck, 1973 in Wuppertal geboren, nahm bereits 1979 ersten Panflötenunterricht bei Erich zur Eck.

Wiederholt bekam er Panflötenunterricht bei Jean-Claude Mara in Süd-Frankreich. Im Sommer 1990 belegte er einen Meisterkurs in Frankreich bei Gheorghe Zamfir. 1993 und 1994 besuchte er Kurse bei Nicolai Pirvu und Damian Luca. Bei dem Rumänen Damian Luca erhielt er daraufhin zeitweise Unterricht in Holland.

Als Jungstudent begann er 1991 bei Prof. Manfredo Zimmermann an der Musikhochschule in Wuppertal. Im Januar 1997 bestand

er dort die Prüfung der „Instrumental-Pädagogik“ mit sehr guten Noten und die Künstlerische Abschlußprüfung sogar mit Auszeichnung. Darauf folgte im November 1998 sein Konzertexamen. Damit ist er in Deutschland der erste Musiker mit einem Hochschulabschluß im Fach Panflöte.

Im November 1999 erhielt Matthias Schlubeck den Förderpreis der Stadt Wuppertal, 2005 den Förderpreis der Springmann-Stiftung Wuppertal. Seit 1989 gibt er regelmäßig Konzerte in Kombination mit Orgel, Klavier, Harfe, Orchester usw..

Konzertreisen führten ihn bereits in die Schweiz, nach Österreich, Belgien, Frankreich, Italien, Litauen, Spanien, Rumänien und in die USA. Außerdem wirkte er inzwischen bei einigen Rundfunk- und Fernsehproduktionen mit.

Matthias Schlubeck gilt mittlerweile als einer der führenden Panflötisten der Welt und hat sich besonders im Bereich der Interpretation Klassischer Musik auf der Panflöte einen Namen gemacht.

Seit 1997 organisiert Matthias Schlubeck jährlich Panflötenkurse, bei denen er neben eingeladenen Dozenten auch selber als Dozent tätig ist.

Seit Anfang 2009 lebt Schlubeck in Bellersen (Stadt Brakel im Kreis Höxter) und baut dort die Musikakademie „Alte Mühle“ Bellersen auf.

Ludger Janning, 1965 in Dortmund geboren, erhielt mit 6 Jahren den ersten Klavierunterricht in der Musikschule seiner Heimatstadt Sprockhövel. Erste kirchenmusikalische Erfahrungen sammelte er als Organist und Leiter der Kinderschola und des Instrumentalkreises in der katholischen Kirchengemeinde St. Josef in Sprockhövel.

Von 1983-1990 studierte er Kirchenmusik in Essen und Mainz mit den Instrumentalfächern Orgel, Klavier und Oboe. Seit 1990 arbeitet Ludger Janning als Kirchenmusiker in Gevelsberg und Hattingen. Im gleichen Jahr begann auch die Zusammenarbeit mit dem Panflötisten Matthias Schlubeck.

Daneben ist er als Chorleiter im weltlichen Bereich aktiv und tritt als Konzertbegleiter (Klavier und Orgel) mit Chören, Instrumental- und Gesangssolisten auf. Diese Konzerttätigkeit führte ihn ins europäische Ausland (Österreich, Schweiz, Belgien, England, Ungarn und Spanien) und sogar bis in die USA.

Bei verschiedenen Tonträgerproduktionen wirkte er als Klavier- und Orgelbegleiter mit, so auch bei der CD „Panflöte und Orgel Vol. 2“ mit Matthias Schlubeck.



Programm

Georg Philipp Telemann (1681-1767)

Partita Nr. 5 (TWV 41:e1)

Andante - Vivace - Presto - Vivace - Siciliana - Vivace - Presto

Georg Friedrich Händel (1685-1759)

Largo „Ombra mai fu“ aus der Oper „Xerxes“ (4)

Johann Sebastian Bach (1685-1750)

Toccatà con Fuga in d (BWV 565)

Remo Giazotto (1910-1996)

Adagio g-Moll

Georg Friedrich Händel (1685-1759)

Sonate G-Dur für Querflöte und Basso continuo (HWV 363b) (5)

Adagio - Allegro (JUBI-CD) - Adagio - Bourée anglaise - Minuetto

Wolfgang Amadeus Mozart (1756-1791)

Andante ma non troppo (9)

aus dem Flötenkonzert D-Dur (KV 314)

Improvisation auf der Kontrabass-Panflöte

Joseph Gabriel Rheinberger (1839-1901)

Cantilène F-Dur (op. 148, 2)

Jean-Claude Mara (* 1942)

Reflets (4)

Die eingeklammerten Ziffern bezeichnen die jeweilige CD, auf der das entsprechende Stück enthalten ist. Eine Liste der von Matthias Schlubeck erschienenen CDs erhalten Sie vor Beginn des Konzertes.

Freitag, 17. September 2010, 20:00 Uhr

St. Marienkirche Schwelm

(Bahnhofstr. 21)

Orgelkonzert

Werke von Bach, Franck, Reger; Improvisationen

Michal Markuszewski (Warschau) – Orgel

Eintritt frei! Zur Deckung der Kosten wird am Ausgang um eine freiwillige Spende gebeten.

Michal Markuszewski, geboren 1980 in Warschau, begann seine musikalische Ausbildung mit 5 Jahren und beendete diese mit Auszeichnung an der K.Szymanowski-Schule in der Klavierklasse von Prof. Maria Niemira und in der Orgelklasse bei Prof. Marietta Kruzelska-Sosnowska.

2004 beendete er sein Studium an der Warschauer „Frederic Chopin“ Musikakademie bei Prof. Joachim Grubich (Orgelklasse) mit Auszeichnung und auch bei Prof. Kazimierz Gierod (Klavierklasse).

2007 beendete er sein Studium an der Universität der Künste Berlin (Klasse Prof. Wolfgang Seifen) und 2008 an der Hochschule für Musik in Würzburg (Orgelklasse Prof. Christoph Bossert).

Zu seinen bisher größten Erfolgen zählen: 2. Preis beim Wettbewerb der polnischen Orgelmusik des 20. Jahrhunderts (Liegnitz 1998)

und 1. Preis beim internationalen Wettbewerb der Orgelmusik in Rumia (2000), außerdem bekam er die Auszeichnung für die beste Interpretation der Musik von Johann Sebastian Bach, verbunden mit einer Auszeichnung des Präsidenten der Stadt Danzig und den 3. Preis beim internationalen Wettbewerb in Zürich (Bühlkirche 2007).

Er ist aufgetreten bei intern. Festivals: in Polen, Litauen, Tschechien (bei den Tagen der Orgelmusik - Vysehrad 2002), Holland, in der Schweiz außerdem in Deutschland. Seine Kenntnisse vervollständigte er bei folgenden Meistern: Guy



Bovet, Aleksander Fiseyski, Julian Gembalski, Lorenzo Ghielmi, Jean Guillou, Bernhard Haas, Rudolf Innig, Olivier Latry, Heribert Metzger, Peter Planyawski, Martin Sander, Christopher Stenbridge, Harald Vogel.

Er arbeitete bereits mit vielen ausgezeichneten Solisten sowie dem Polnischen Kammerchor „Schola Cantorum“ Danzig, „Camerata Varsovia“ zusammen, außerdem mit dem Orchester Jeunesses Musicales, mit welchem er eine Kantate „St.Caecilia“ von Franciszek Lessel auf CD aufgenommen hat. Der Künstler spielt ebenso neuzeitliche polnische Orgelmusik.

Auch die Orgel Improvisation gehört zu seinem Interessengebiet. Im Juli 2002 nahm er am Internationalen Improvisationswettbewerb in Nürnberg teil, ebenso an Improvisationskursen mit Prof. Tomasz Adam Nowak (Münster), Theo Brandmüller (Saarbrücken), Prof. Wolfgang Seifen (Berlin) und Julian Gembalski (Kattowitz).

Der Künstler befasst sich ebenso mit Problemen der Erhaltung historischer Orgeln. Er ist Mitglied des 'Vereins zur Erhaltung und Erforschung schlesischer Orgeln'. Er hat bisher mehr als 300 historische Orgeln in Polen dokumentiert. Er hat CD-Aufnahmen gemacht, sowie auch Aufnahmen für den polnischen Rundfunk und TV.

Seit 2004 ist er als Organist an der Evangelisch-reformierten Kirche in Warschau tätig. Er war Initiator und verantwortlicher Leiter für die Renovierung der historischen Orgel der Firma Schlag & Söhne (1900). Er war Stipendiat des Ministeriums für Kultur in Polen für das Jahr 2007.

Programm

Wolfgang Amadeus Mozart (1756-1791)

Ouverture C-Dur (KV 399)

Johann Sebastian Bach (1685-1750)

Präludium und Fuge a-Moll

César Franck (1822-1890)

Pièce Heroïque

Cantabile

Niels Wilhelm Gade (1817-1890)

Festliches Präludium über „Lobet den Herren“

Max Reger (1873-1916)

Aus op. 135 a:

- Ach bleib mit deiner Gnade
- Jerusalem, du hoch gebaute Stadt
- Jesu meine Zuversicht
- O, daß ich tausend Zungen hätte

Introduktion und Passacaglia d-Moll (op. posth.)

Michał Markuszewski (*1980)

Drei Improvisationen:

- Flöten Concerto
- Humoresque
- B-A-C-H

Louis James Lefébure-Wély (1817-1869)

Sortie Es-Dur

Samstag, 18. September 2010, 20:00 Uhr

Ev. Kirche Ennepetal-Milspe

(Kirchstr. 44)

Konzert für Klarinette und Orgel

Eine musikalische Entdeckungsreise durch mehrere Jahrhunderte

DUO AURORA

Mikael Børresen – Klarinette

Thomas Becker – Orgel

Eintritt frei! Zur Deckung der Kosten wird am Ausgang um eine freiwillige Spende gebeten.



Das **Duo Aurora**, bestehend aus dem Klarinetisten Mikael Børresen und Thomas Becker, Orgel, ist in dieser Zusammensetzung seit einigen Jahren schwerpunktmäßig in Konzerten in Deutschland und Dänemark zu hören.

Mikael Børresen, 1947 in Kopenhagen geboren, gab nach seinem Studium am Kongelige Danske Musikkonservatorium, an der Wiener Hochschule für Musik und Darstellende Kunst sowie in Paris und Brüssel 1976 ein sehr erfolgreiches Konzertdebüt in Kopenhagen.

Seit 1974 ist Mikael Børresen europaweit in Konzerten als Solist mit renommierten Orchestern wie auch als Kammermusiker zu hören. Rundfunk- und Fernsehaufnahmen im In- und Ausland sowie Schallplatten- und CD-Einspielungen ergänzen die umfangreiche Tätigkeit des Klarinettenisten.

Thomas Becker wurde 1962 in Bremerhaven geboren. Von 1982 bis 1989 war er Mitglied der Kompositionsklasse „Neues Musiktheater“ bei Mauricio Kagel und absolvierte ein Klavierstudium bei Michael Braunfels und Ernst Grimm an der Kölner Musikhochschule.

1985 war er Preisträger im Kompositionswettbewerb der Musikhochschulen der BRD und 1986 erhielt er den Förderpreis der Stadt Bremerhaven.

Becker arbeitete als Assistent Mauricio Kagels bei Produktionen und Realisationen seiner Werke im In- und Ausland und im Rundfunk. 1989 erhielt er das Kompositionsdiplom. Bis 1992 schloss sich ein Studium der Germanistik, Philosophie und Musikwissenschaften an der Universität zu Köln an.

1990 war Thomas Becker Referent beim Kolloquium des Deutschen Künstlerbundes, Akademie der Künste, Berlin und 1997 errang er den 1. Preis beim 1. Internationalen Improvisationswettbewerb in Leipzig (gemeinsam im Duo mit dem Posaunisten Jan-Peter E.R. Sonntag).

Seit Anfang 2000 ist er Kirchenmusiker in der evang. Pauluskirche in Köln.



Programm

Mikael Børresen (*1947)
CANTUS CHORALIS

Klezmermusik
SAMMYS FREILACH
DANCE OF THE SOULS

Georg Friedrich Händel (1685-1759)
ALLEGRO FÜR KLARINETTE UND ORGEL

Johann Sebastian Bach (1685-1750)
H-MOLL SUITE

- Polonaise
- Menuet
- Badinerie

Thomas Becker (*1962)
ORGELCHORAL ÜBER DEN „LOBGESANG DER MARIA (Magnificat)“
Aus dem Zyklus „Weihnacht“

W. A. Mozart (1756-1791)
ADAGIO
(aus dem Klarinettenkonzert)

Mikael Børresen
AUS „MUSIK DER APOSTEL“

- Unter deinen Flügeln (Soloklarinette)
- Johannes
- Judas
- Thomas
- Petrus

Klezmermusik
BABSIS DECISION
HALLELUJA

Sonntag, 19. September 2010, 18:00 Uhr
Kath. Kirche Herz Jesu Ennepetal-Milspe
(Kirchstr. 82)

Konzert für Blockflöte und Orgel

Werke von Barsanti, Bach, Pachelbel, Gunsenheimer

Gabriele Weidner – Blockflöte

Ulrich Isfort – Orgel

Eintritt frei! Zur Deckung der Kosten wird am Ausgang um eine freiwillige Spende gebeten.

Gabriele Weidner, geboren 1958, absolvierte von 1977 – 1982 ein Studium der „Instrumentalpädagogik“ und der „Allgemeinen Musikerziehung“ an der Staatl. Hochschule für Musik in Köln (Hauptfach: Blockflöte bei Prof. Ulrich Thieme, Prof. Michael Schneider und Prof. Günther Höller).

Seit August 1983 ist sie Musikschullehrerin für Blockflöte, Klavier und Früherziehung an der Städt. Musikschule Schwelm und seit dem 01.01.2007 auch die Leiterin der Musikschule.



Ulrich Isfort, geb. 1962, studierte an der „Fachakademie für kath. Kirchenmusik und Musikerziehung“ in Regensburg Kirchenmusik und Klavier. Seine Lehrer waren u.a. die Karl Richter-Schüler und Passauer Domorganist Walther R. Schuster und Gerhard Siegl (Orgel), Karl Norbert Schmid und Roland Büchner (Dirigieren), Hermann Schroeder (Tonsatz) und Brigitte Schmid (Klavier).

Von 1987 - 1992 studierte er an der Hochschule für Musik und darstellende Kunst „Mozarteum“ in Salzburg und schloss mit dem A-Diplom „mit Auszeichnung“ und der Approbation zum „Magister artium“ ab. Maßgeblich beeinflusst wurde er durch Nikolaus Harnoncourt, Dr. Heribert Metzger und Franz Comptoi (Orgel), Prof. Albert Anglberger (Chorleitung) und Prof. Josef F. Doppelbauer (Komposition).

Ferner nahm er aktiv an Orgel- und Improvisationsfortbildungen teil, u.a. bei Harald Vogel, Peter Planyavsky (Wien), Daniel Roth (Paris) und Petr Eben, zuletzt *Populärmusik im kirchlichen Bereich* an der „Bundesakademie für musikalische Jugendbildung“ in Trossingen.

Seit 1993 ist er Kantor an St. Marien in Schwelm und Dekanatskantor, seit 1999 als Regionalkantor für das Bistum Essen im Kreisdekanat Hattingen-Schwelm tätig.

Seit 2007 ist Ulrich Isfort, im Rahmen der Strukturreform im Bistum Essen, berufsqualifizierter Kirchenmusiker der Propstei St. Marien Schwelm mit den Gemeinden Schwelm, Ennepetal und Gevelsberg. Seit 2008 ist er gleichzeitig auch hauptberuflicher Kirchenmusiker der Großpfarre Halver (Halver, Breckerfeld, Schalksmühle, Hagen-Dahl und Oberbrügge).



Programm

Georg Philipp Telemann (1681-1767)

Sonatina a-Moll

für Blockflöte und Orgel

I. Andante II. Allegro

Dietrich Buxtehude (1637-1707)

Präludium in D BuxWV 139

für Orgel

Francesco Barsanti (1690-?)

Sonata II op.1, Nr. 2

für Blockflöte und Orgel

I. Adagio II. Allegro

Johann Peter Kellner (1705-1772)

Choralbearbeitung über „Was Gott tut, das ist wohlgetan“

für Orgel

Carl Philipp Emanuel Bach (1714-1788)

Fuge über B A C H

für Orgel

Johann Sebastian Bach (1685-1750)

Sonate e-Moll

II. Andante

Bearbeitung für Flöte und Orgel

Johann Sebastian Bach (1685-1750)

Phantasie und Fuge g-Moll BWV 542

für Orgel

Gustav Gunsenheimer (1934*)

Sonate Nr. 1 a-Moll

für Altblockflöte & Orgel

I. Allegro II. Adagio III. Presto

Samstag, 25. September 2010, 20:00 Uhr
Johanneskirche Ennepetal-Voerde
(Lindenstr. 1)

Konzert für Horn und Orgel

Werke aus Romantik und Gegenwart

Adrian Ebmeyer – Horn und Naturhorn

Christian Windhorst – Orgel

Eintritt frei! Zur Deckung der Kosten wird am Ausgang um eine freiwillige Spende gebeten.

Adrian Ebmeyer, 1979 geboren in Bad Oeynhausen, studierte von 2000-2007 an der Hochschule für Musik in Detmold zunächst Instrumentalpädagogik mit Hauptfach Horn bei Prof. Christian-Friedrich Dallmann (Diplom April 2004) und anschließend Künstlerische Ausbildung bei Theodor Wiemes und Prof. Norbert Stertz (Diplom Januar 2007).

Er sammelte Orchestererfahrung in zahlreichen Festival- und Akademieorchestern (Intern. Bachakademie Stuttgart, Mannheimer Schule, Jugendfestspiele Bayreuth, u.a.) sowie in einigen bekannten Kulturorchestern in Deutschland (SWD Konstanz, Landestheater Detmold, Bielefelder Philharmoniker, u.a.).

Er besuchte Meister- und Kammermusikurse u.a. bei Prof. Michael Höltzel, Prof. Peter Damm, Prof. Wolfgang Gaag, Prof.in Froydis Ree Wekre und Prof. Will San-



ders sowie einen Naturhornkurs bei Wilhelm Bruns (Deutsche Naturhornsolisten).

Adrian Ebmeyer ist Mitglied in der „Westfälischen Kammerphilharmonie Gütersloh“, im Kammerorchester „La Rejouissance“ Detmold und im „Ensemble Horizonte“ um den Komponisten Jörg-Peter Mittmann, das sich der Aufführung zeitgenössischer Musik verschrieben hat.

Darüberhinaus bestreitet er regelmäßig Kammermusikkonzerte in unterschiedlichsten Besetzungen und Formationen und ist auch als Solist gefragt.

Neben der Konzerttätigkeit bildet seit einigen Jahren die pädagogische Arbeit den zweiten Schwerpunkt des Hornisten. Angefangen als Hornlehrer an der Musikschule der Stadt Löhne (2001-2008) ist Adrian Ebmeyer seit April 2006 an der Musikschule Iserlohn als Lehrkraft für Blechblasinstrumente, Schwerpunkt Horn, Kammermusik und Sinfonieorchester tätig. Seine Lehrtätigkeit reicht vom sechsjährigen Anfänger bis zur studienvorbereitenden Ausbildung, und umfaßt Einzelunterricht ebenso wie Bläserklassen-, Gruppen- und Erwachsenenunterricht.

Die Leidenschaft für Musik, ihre Notwendigkeit in unserem Leben und die Vermittlung derselben steht im Mittelpunkt des künstlerischen und pädagogischen Schaffens des Musikers Adrian Ebmeyer.

Christian Windhorst, geboren 1978, studierte Kirchenmusik an der Hochschule für Musik und Theater in Hannover (Orgel bei Prof. Cornelius Schneider-Pungs, Klavier bei Prof. Markus Groh, Cembalo (Generalbaß) bei Eckhart Kuper). Er setzte sein Studium im Fach Chorleitung bei Prof. Hildebrand Haake (Hochschule für Kirchenmusik in Herford) fort (Reifeprüfung im Februar 2008).

Die Studien wurden ergänzt durch die Teilnahme an Orgelkursen bei Prof. Pier Damiano Peretti, Prof. Hans Christoph Becker-Foss und Prof. Bernhard Klapprott, zumeist mit dem Schwerpunkt „historische Aufführungspraxis“.

Er arbeitete als Organist und Chorleiter in Löhne (Westfalen), bevor er von 2003-2006 Kirchenmusiker in Elze war. Dort konnte er die Restaurierung der wertvollen historischen Orgel in Gang bringen. Seit Januar 2007 ist er Kreiskantor an der Margarethenkirche Gehrden (Kirchenkreis Ronnenberg). Hier entstand im Sommer 2009 die CD „Die Bente-Orgel in der Margarethenkirche zu Gehrden“, die im Dezember 2009 erschienen ist.

Konzerte als Organist und Cembalist als Solist und im Ensemble (2007 und 2009 u.a. mit dem Barockorchester La Fontana Hannover sowie verschiedene Orgelkonzerte in Löhne, Fischbeck, Hannover u.a.) bereichern seine kirchenmusikalische Tätigkeit.

Auch sein persönliches Interesse an der Vermittlung unbekannterer alter und neuer Musik fließt in die inhaltliche Gestaltung möglichst lebendiger Konzertprogramme ein.

Programm

Francois Couperin (1668-1733)

Suite für Horn und Orgel (arr. Herman Jeurissen)

„La Diane“

Entrée. La Diane – Fanfare – Passepied I und II – La Trophee

Jean-Luc Darbellay (geb. 1946)

Spectrum für Naturhorn solo (1993)

Etienne Isoz (1905-1986)

Bagatelle Nr. 2 für Horn und Orgel

Allegretto

Johannes Brahms (1833-1897)

Sapphische Ode

Lied, bearbeitet für Horn und Orgel

Etienne Isoz

Bagatelle Nr. 1 für Horn und Orgel

Moderato

Johannes Brahms

Feldeinsamkeit

Lied, bearbeitet für Horn und Orgel

Zoltán Kodály (1882-1967)

Introitus und Kyrie

aus der „Messe für Orgel“

Robert Maximilian Helmschrott (geb. 1938)

Sonata da chiesa XI

für Horn und Orgel (1993/1997)

- Accentus (Andante ma non troppo)
- Conventus (Allegro moderato)

Kerry Turner (geb.1960)

’Twas a Dark and Stormy Night

Fantasy for Horn and Organ

Sonntag, 26. September 2010, 18:00 Uhr
Christuskirche Schwelm
(Kirchplatz 9)

VOCES COELESTES (Himmlische Stimmen) Musik der Romantik

Studierende des Institutes für Kirchenmusik der Robert Schumann
Hochschule Düsseldorf (Ltg.: Jürgen Kursawa)

Eintritt frei! Zur Deckung der Kosten wird am Ausgang um eine freiwillige Spende gebeten.

Jürgen Kursawa wurde 1959 in Bottrop geboren. Er studierte an den Musikhochschulen in Köln und Essen sowie an der Universität Köln Schulmusik, Kirchenmusik, die Konzertfächer Orgel und Klavier, Mathematik, Erziehungswissenschaften; seit 1975 war er in Bottrop, Köln und Düsseldorf als Kirchenmusiker tätig. Von 1992-2000 war er Regionalkantor für das Stadtdekanat Düsseldorf. In der Zeit von 1996 bis 1999 hatte er einen Lehrauftrag für künstlerisches Orgelspiel und Improvisation an der Musikhochschule Köln inne. Im Jahre 2000 wurde er als Domorganist an die Kathedrale des Ruhrbistums berufen. Dort war er darüber hinaus als Koordinator der Essener Dommusik tätig. Seit vielen Jahren pflegt



er eine rege Konzerttätigkeit, die ihn bis heute durch viele Länder Europas, nach Asien und in die USA geführt hat. CD-Aufnahmen sowie Einladungen als Referent zu Fragen des künstlerischen Orgelspiels und der Improvisation ergänzen das weite Spektrum seiner Tätigkeit. Jürgen Kursawa wurde im Jahre 2007 auf eine Professur für künstlerisches Orgelspiel und Improvisation an der Robert Schumann Hochschule Düsseldorf berufen. Aus diesem Grunde legte er zum Ende des Jahres 2007 sein Amt an der Hohen Domkirche zu Essen nieder, um dem Ruf an die Hochschule mit Beginn des Jahres 2008 folgen zu können. Seit Februar 2008 ist Jürgen Kursawa neben seiner Lehrtätigkeit der geschäftsführende Direktor des Institutes für Kirchenmusik, mit dem Sommersemester 2009 Dekan des Fachbereiches Musikvermittlung an der Robert Schumann Hochschule Düsseldorf.

Das endgültige Programm entnehmen Sie bitte den beim Konzert verteilten Einlegeblättern!

ORGELDISPOSITIONEN

Disposition der Orgel in der Christuskirche Schwelm

I. Man. HW	II. Man. Pos.	III. Man. SW	IV. Man. SW
Prästant 16 ⁴	Harfenprinz. 8 ⁴	Bourdon 16 ⁴	Rohrgedeckt 8 ⁴
Prinzipal 8 ⁴	Holzgedeckt 8 ⁴	Prinzipal 8 ⁴	Prinzipal 4 ⁴
Spitzgambe 8 ⁴	Quintade 8 ⁴	Flöte 8 ⁴	Basson 16 ⁴
Koppelflöte 8 ⁴	Prinzipal 4 ⁴	Doppelged. 8 ⁴	Tromp.-harm. 8 ⁴
Oktave 4 ⁴	Rohrflöte 4 ⁴	Salizional 8 ⁴	Clairon 4 ⁴
Gemshorn 4 ⁴	Nasard 2 2/3 ⁴	Schwebung 8 ⁴	Cornet 5-f. ab f ^o
Quinte 2 2/3 ⁴	Oktave 2 ⁴	Oktave 4 ⁴	Scharff 4-5-f. 2 ⁴
S.-Oktave 2 ⁴	Waldflöte 2 ⁴	Traversflöte 4 ⁴	Tremulant
Hohlflöte 2 ⁴	Terz 1 3/5 ⁴	Viola 4 ⁴	
Mixtur 4-5-f. 1 1/3 ⁴	Larigot 1 1/3 ⁴	Harm.-aeth. 2 2/3 ⁴	Koppeln:
Trompete 16 ⁴	Blockflöte 1 ⁴	+ 2 ⁴	16 ⁴ IV/IV
Span. Tromp. 8 ⁴	Zimbel 4-f 2/3 ⁴	Doublette 2 ⁴	4 ⁴ IV/IV
Tremulant	Musette 16 ⁴	Mixtur 4-5-f. 2 2/3 ⁴	
	Krummhorn 8 ⁴	Oboe 8 ⁴	
	Tremulant	Tremulant	
Koppeln:			
II/I	Koppeln:	Koppeln:	
III/I	III/II	IV/III	
IV/I	IV/II	16 ⁴ IV/III	
16 ⁴ IV/I	16 ⁴ IV/II	4 ⁴ IV/III	

Pedal

Untersatz 32 ⁴	Super-Oktave 4 ⁴	Schalmei 4 ⁴
Prinzipal 16 ⁴	Flötgedeckt 4 ⁴	Tremulant
Subbaß 16 ⁴	Nachthorn 2 ⁴	
Pommer 16 ⁴	Hintersatz 5-f.	Koppeln:
Oktavbaß 8 ⁴	2 2/3 ⁴	I/P
Cello 8 ⁴	Fagott 32 ⁴	II/P
Gedecktbaß 8 ⁴	Posaune 16 ⁴	III/P
Zink 5 1/3-3 1/5 ⁴	Tromba 8 ⁴	IV/P
		4 ⁴ IV/P

Spielhilfen:

Elektronische Setzerkombination mit 192 Speichermöglichkeiten, setzbare Crescendowalze.

Die Orgel wurde 1992 von der Orgelbaufirma Reinhart Tzschöckel, Althütte-Fautspach, erbaut.

Disposition der Seifert-Orgel in St. Marien Schwelm

I. Manual

(Koppelmanual II+III) C-g3

II. Manual

(Hauptwerk) C-g3

1. Rohrbordun	16´
2. Principal (Prospekt)	8´
3. Doppelflöte	8´
4. Gedackt	8´
5. Octave	4´
6. Rohrflöte	4´
7. Quinte	2 2/3´
8. Superoktave	2´
9. Cornett 5f (ab f)	8´
10. Mixtur 5f	2´
11. Cymbel 3f	1/3´
12. Trompete	16´
13. Trompete	8´
Tremulant	

Pedal C-f

27. Principal	16´
28. Subbaß	16´
29. Quinte	10 2/3´
30. Octave	8´
31. Koppelflöte	8´
32. Gemshorn	4´
33. Hintersatz 5f	2 2/3´
34. Posaune	16´
35. Trompete	8´
36. Clairon	4´

III. Manual

(Schwellwerk) C-g3

14. Rohrflöte	8´
15. Quintade	8´
16. Gamba	8´
17. Vox coelestis (ab c)	8´
18. Principal	4´
19. Flute octaviante	4´
20. Nasard	2 2/3´
21. Schwegel	2´
22. Terz	1 1/3´
23. Larigot	1 1/3´
24. Scharff 5f	1 1/3´
25. Basson	16´
26. Hautbois	8´
Tremulant	

Mechanik und Spielhilfen: Schleifladen, mechanische Spiel- und elektrische Registertraktur, 36 klingende Register, 2 Tremulanten, 2.563 Pfeifen

Koppel II-P, III-P, 6 mechanische Setzer

Orgelbauer: Ramanus Seifert & Sohn, Kevelaer (1983)

ORGELDISPOSITIONEN

Disposition der Orgel in der Erlöserkirche Gevelsberg

Schwellwerk: I. Manual

Salizional	8′
Koppelflöte	8′
Prinzival	4′
Gedackt	4′
Waldflöte	2′
Sesquialtera	2 2/3′
Septime	1 1/7′
Sifflöte	1′
Scharff 4fach	1′
Dulzian	16′
Oboe	8′
Tremulant	

Hauptwerk: II Manual

Pommer	16′
Prinzival	8′
Rohrflöte	8′
Oktave	4′
Gemshorn	4′
Nasat	2 2/3′
Oktave	2′
Mixtur 6fach	1 1/3′
Trompete	8′
Koppel III/II	
Koppel I/II	

Brustwerk: III: Manual

Holzgedackt	8′
Rohrflöte	4′
Prinzival	2′
Quinte	1 1/3′
Cymbel 3fach	1/2′
Musette	8′
Tremulant	

Pedal

Prinzival	16′
Subbaß	16′
Oktave	8′
Spitzgedackt	8′
Offenflöte	4′
Nachthorn	2′
Hintersatz 4fach	4′
Posaune	16′
Trompete	8′
Schalmei	4′

Koppel III/P.

Koppel II/P.

Koppel I/P.

Spielhilfen: 2 freie Kombinationen, Zungeneinzlabsteller, Zungen ab, Pleno

System: Schleifladen mit mechanischer Spieltraktur und elektrischer Registerbetätigung

Disposition: Magdalene Otte und Detlef Kleuker

Erbauer: Detlef Kleuker, Orgelbauwerkstatt Brackwede, 1969

ORGELDISPOSITIONEN

Disposition der Orgel in der Liebfrauenkirche Gevelsberg

Hauptwerk I. Manual

Pommer	16'
Prinzipal	8'
Rohrflöte	8'
Oktave 4'	
Spitzflöte	4'
Quinte 2 2/3'	
Superoktave	2'
Mixtur 4-fach	2'
Trompete	8'
Koppel II/I	

Schwellwerk II. Manual

Bleigedackt	8'
Gamba	8'
Schwebung (ab c0)	8'
Prinzipal	4'
Traversflöte	4'
Nasat 2 2/3'	
Waldflöte	2'
Terz 1 3/5'	
Scharff 4-fach	1'
Hautbois	8'
Tremulant	

Pedal

Subbaß	16'
Prinzipalbaß	8'
Gedeckt	8'
Choralbaß	4'
Posaune	16'
Koppel I/P	
Koppel II/P	

Spielhilfen:

64 elektronische Setzerkombinationen mit acht einzeln sperrbaren Gruppen

Disposition: Siegfried Sauer, Hans G. Boßhammer, Karl Josef Nüschel, Ludger Janning

Erbauer: Orgelbau Siegfried Sauer, Höxter-Ottbergen 1993/94

ORGELDISPOSITIONEN

Disposition der Orgel in der Ev. Kirche Ennepetal-Milspe

I. Man. Hauptwerk

Prinzipal 8'
Koppelflöte 8'
Oktave 4'
Spitzflöte 4'
Nasat 2 2/3'
Waldflöte 2'
Mixture 4-6-fach 1 1/3'
Holzdulcian 16'
Trompete 8'
Koppel II/I

II. Man. Brustwerk

Holzgedackt 8'
Rohrflöte 4'
Prinzipal 2'
Sesquialtera 2-fach 2 2/3' und 1 3/5'
Oberton 2-fach 1 1/7' und 8/9'
Siffelöte 1'
Scharff 3-fach
Vox humana 8'

Pedal

Subbaß 16'
Prinzipal 8'
Gedackt 8'
Oktave 4'
Nachthorn 2'
Mixture 4-fach 2'
Posaune 16'
Koppel I/P
Koppel II/P

System: Schleifladen mit mechanischer Spiel- und elektrischer Registertraktur

Erbauer: Firma Emil Hammer-Organbau, Arnum bei Hannover 1969

ORGELDISPOSITIONEN

Disposition der Orgel in der Johanneskirche Ennepetal-Voerde

I. Man. Hauptwerk

Quintade 16'
Prinzpal 8'
Rohrflöte 8'
Oktave 4'
Gemshorn 4'
Waldflöte 2'
Quinte 1 1/3'
Rauschpfeife 2 2/3'-2'
Mixtur 5-fach 1 1/3'
Trompete 8'
Tremulant
Koppel II/I

II. Man. Hinterwerk (Schwellwerk)

Holzgedackt 8'
Flötgamba 8'
Prinzpal 4'
Blockflöte 4'
Nasat 2 2/3'
Oktave 2'
Terz 1 3/5'
Oktävlein 1'
Scharfzimbel 4-fach 2/3'
Dulzian 16'
Trichterboe 8'
Tremulant

Pedal

Subbaß 16'
Prinzpal 8'
Pommer 8'
Oktave 4'
Rohrflöte 2'
Baßzink 4-fach 2 2/3' - 2' - 1 1/3' - 8/9'
Posaune 16'
Koppel I/P
Koppel II/P

System: Schleifladen mit mechanischer Spiel- und elektrischer Registertraktur

Spielhilfen: 2 Freie Kombinationen, Organum-Plenum

Erbauer: Firma Alfred Führer, Wilhelmshaven, 1973

ORGELDISPOSITIONEN

Disposition der Orgel in der katholischen Kirche Herz Jesu Ennepetal-Milspe

Hauptwerk (II)

Prinzipal 8´
Koppelflöte 8´
Oktave 4´
Hohlflöte 4´
Oktave 2´
Sesquialtera 2f
Mixture 4-6f
Dulzian 16´
Trompete 8´
Tremulant

Rückpositiv (I) schwellbar

Gedackt 8´
Prinzipal 4´
Rohrflöte 4´
Oktave 2´
Blockflöte 2´
Quinte 1 1/3´
Scharff 4f
Krummhorn 8´
Tremulant

Pedal

Subbass 16´
Oktave 8´
Spitzgedackt 8´
Oktave 4´
Cornett 3f
Posaune 16´
Trompete 8´
Schalmey 4´

Koppeln I-II, I-P, II-P

System: Mechanische Spiel- und Registertraktur

Erbauer: Karl Lötzerich, Wolfhagen-Ippinghausen bei Kassel, die Firma existiert heute nicht mehr

Baujahr 1972, Umsetzung nach Ennepetal 2005

ORGELN

**Erlöserkirche
Gevelsberg,**
Elberfelder Str. 16
Orgel:
Detlef Kleuker,
Brackwede, 1969
Disposition siehe S. 30



Liebfrauenkirche Gevelsberg,
Hagener Str. 137
Orgel:
Siegfried Sauer, Höxter-
Ottbergen, 1993/94
Disposition siehe S. 31

ORGELN

Ev. Kirche Ennepetal-Milspe

Kirchstr. 44

Orgel:

Emil Hammer-Orgelbau, Arn-
num bei Hannover, 1969

Disposition siehe S. 32



Johanneskirche Ennepetal-Voerde

Lindenstr. 1

Orgel:

Alfred Führer, Wilhelmshaven, 1973

Disposition siehe S. 33



Katholische Kirche Herz Jesu Ennepetal-Milspe

Kirchstr. 82

Orgel:

Karl Lötzerich, Wolfhagen-Ip-
pinghausen bei Kassel, 1972

Disposition siehe S. 34